

## 5-Punkte-Plan zur Senkung von Strompreisen

*Gemeinsame Stellungnahme der Gewerkschaft ver.di,  
dem EWE Gesamtbetriebsrat und der EWE AG*

Die Senkung der Energiekosten für private Haushalte, Gewerbe und Industrie ist ein zentrales wirtschafts- und sozialpolitisches Ziel. Hohe Strompreise gefährden Wettbewerbsfähigkeit, belasten Verbraucherinnen und Verbraucher und schwächen Investitionsfähigkeit.

Gleichzeitig ist klar:

Die Energiewende braucht qualifiziertes Personal, stabile Tarifstrukturen, nachhaltige Ausbildungskapazitäten und funktionierende Mitbestimmung. Eine Schwächung dieser Grundlagen würde langfristig die Versorgungssicherheit gefährden und die Transformation verteuern. Die Festlegung der Bundesnetzagentur zu den sogenannten „dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten“ in Bezug auf die Kosten für Aus- und Weiterbildung sowie Mitbestimmung werden dafür sorgen, dass qualifizierte Fachkräfte für die Energiewirtschaft und das Handwerk für die Energiewende künftig nicht mehr ausreichend zur Verfügung stehen. Auch die Aufnahme der Kosten für Mitbestimmung endet in einer fehlenden guten Rahmung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Diese Festlegung muss umgehend zurückgenommen werden.

Aktuell setzen sich die Strompreise aus den Terminkontrakten an der Strombörse, den Netzentgelten sowie weiteren Steuern und Abgaben zusammen. Für eine wirksame Senkung der Strompreise gab es bereits im vergangenen Jahr Maßnahmen, wie zum Beispiel der Bundeszuschuss von 6,5 Mrd. Euro zu den Übertragungsnetzentgelten und die Senkung der Stromsteuer für das produzierende Gewerbe und die Landwirtschaft.

Ergänzend zu unserem Positionspapier „Zukunftspakt für die Energietransformation“ vertiefen wir fünf Lösungswege zur Senkung der Stromkosten für Verbraucherinnen und Verbraucher.

### **1. Systemdienliche Flexibilität gezielt regional ausbauen**

*Forderung: Standortanreize für Flexibilitäten*

Hohe Redispatch-Kosten entstehen durch regionale Ungleichgewichte zwischen Erzeugung und Verbrauch. Windstromüberschüsse im Norden und Netzengpässe im Süden treiben die Systemkosten in Milliardenhöhe.

Wir fordern

- gezielte regulatorische Anreize für Elektrolyseure an netzentlastenden Standorten<sup>1</sup>,
- beschleunigte Genehmigungen und klare Marktregeln für Batteriespeicher in Netzengpassgebieten,
- standardisierte und digitalisierte Prozesse für Flexibilitätsmärkte.

---

<sup>1</sup> Entlastungsregionen aus dem Konzept der Übertragungsnetzbetreiber zu § 13k EnWG

**Wirkung:**

Förderung der Integration erneuerbarer Energien, Reduktion von Abregelungen sowie Dämpfung des Netzausbaubedarfs

## **2. Netzausbau effizienter gestalten und bestehende Netze besser nutzen**

*Forderung: Netzinvestitionen durch Effizienzmaßnahmen begrenzen, statt pauschal Kosten zu verschieben*

Der Anstieg der Netzentgelte resultiert maßgeblich aus hohen Investitionen in die Infrastruktur. Neben notwendigem Ausbau braucht es daher konsequente Effizienz.

Wir fordern

- bundeseinheitliche, beschleunigte Genehmigungsverfahren,
- Vorrang für technisch und wirtschaftlich kostengünstige Ausbauvarianten,
- stärkere Nutzung bestehender Leitungen und effizientes Engpassmanagement,
- Vereinfachungen im Rollout von intelligenter Mess- und Steuerungstechnik zur Steigerung der Digitalisierung in den Energienetzen,
- flexible Netzanschlussverträge zur effizienten Auslastung vorhandener Netzkapazitäten unter Einhaltung bundesweit einheitlicher Standards.

**Wirkung:**

Investitionskosten sinken, Netzentgelte stabilisieren sich, Systemkosten werden strukturell reduziert

## **3. Kostengünstige Erzeugung priorisieren: Freiflächen-PV in Kombination mit Windenergie konsequent ausbauen**

*Forderung: Genehmigungen vereinfachen und die kombinierte Nutzung von Windenergie und Freiflächen-Photovoltaik an bestehenden und neuen Standorten ermöglichen*

Photovoltaik-Freiflächenanlagen gehören zu den kostengünstigsten Formen der Stromerzeugung und können in Kombination mit Windenergie in sogenannten Hybridparks eine verstetigte Einspeisung gewährleisten, da sich die Erzeugungskurven ergänzen. Die gemeinsame Nutzung von Windparkarealen für Wind- und Solarenergie erhöht die Flächeneffizienz, stabilisiert die Einspeisung und ermöglicht die Mitnutzung bestehender Netz- und Infrastruktur. Ein stärkerer Ausbau solcher Hybridlösungen senkt langfristig Förderbedarf und Börsenstrompreise.

Wir fordern:

- deutliche Beschleunigung und Vereinfachung von Genehmigungsverfahren für kombinierte Wind- und Freiflächen-PV-Projekte,
- Anpassung restriktiver Flächenregelungen, insbesondere entlang von Verkehrswegen,
- einheitliche Standards statt föderaler Sonderregelungen für Hybridparks,
- Nutzung von Skaleneffekten durch größere, effizient geplante und technologieübergreifende Energieparks.

**Wirkung:**

Günstigere und verstetigte Stromerzeugung senkt mittel- und langfristig Strompreise für Haushalte und Unternehmen

#### **4. Biogas gezielt systemorientiert integrieren**

*Forderung: Einspeisevergütung nicht pauschal gewähren, sondern systemrelevante Leistungen entlohnen*

Biogas ist steuerbar und kann Versorgungssicherheit leisten – bleibt jedoch eine vergleichsweise kostenintensive Technologie.

Wir fordern:

- Anschlussförderung für Bestandsanlagen nur bei konkretem systemrelevantem Nutzen, insbesondere einer höheren Flexibilität,
- Förderungen in Richtung kapazitätsorientierter Vergütung statt mengenbasierter Förderung weiterentwickeln,
- Vergütungsanspruch aussetzen, wenn durch Einspeisung einer Biogasanlage kein Beitrag zur Systemdienlichkeit vorliegt und an anderer Stelle Redispatchkosten entstehen.

**Wirkung:**

Kosten für die Allgemeinheit werden reduziert, während systemrelevante Leistungen weiterhin abgesichert bleiben

#### **5. Batteriespeicher marktbasierend integrieren**

*Forderung: Klare regulatorische Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Betrieb von Speichern schaffen*

Batteriespeicher erhöhen den Marktwert erneuerbarer Energien, reduzieren negative Preise und können Redispatch-Kosten je nach Fahrweise und Netzsituation senken. Sie müssen daher effizient in den Markt integriert werden.

Wir fordern:

- zügige regulatorische Klarheit für Speicher, insbesondere in Belangen der Netzentgeltsystematik,
- zeit- und netzzustandsabhängige Preissignale, die netzdienliche Betriebsweisen anreizen, anstatt pauschale Standortförderungen zu gewähren,
- Zulässigkeit kombinierter EE-Speicher-Anlagen hinter dem Netzanschlusspunkt.

**Wirkung:**

Flexibilität wird aktiviert, Systemkosten sinken, Netzausbau wird entlastet

## **Fazit: Energiekosten strukturell senken – Arbeitsplätze sichern**

Die Energiewende wird von Menschen umgesetzt. Energiekosten werden somit nicht nachhaltig gesenkt, indem man an Ausbildung, Tarifstrukturen oder Mitbestimmung spart. Dies schwächt den Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig und wird keinen merklichen Effekt erzielen.

Sie werden gesenkt durch

- Reduzierung von Redispatch,
- effizientere Netznutzung,
- kostengünstigen Ausbau erneuerbarer Erzeugung,
- systemorientierte Integration steuerbarer Technologien,
- marktbasierter Einsatz von Flexibilität.

Dieser 5-Punkte-Plan verbindet Kostendämpfung mit Versorgungssicherheit, regionaler Wertschöpfung und stabilen Beschäftigungsstrukturen. Durch ein klares Zielbild im strukturellen Absenken der Stromkosten wird Deutschland auch wieder zu einem Land, in dem Investitionen auch mit langfristiger Sicherheit verbunden sind.

So gelingt Energietransformation wirtschaftlich, sozial und nachhaltig zugleich.

